

Effekten- und Devisengeschäfte durchgängig die gleichen Formulare und Kontenblätter benutzt.

c) Verwendung der Elliot-Fisher-Maschine.

Bei Käufen und Verkäufen lassen sich gleichzeitig herstellen:

- a) die Währungsprimanota,
- β) die Markprimanota,
- γ) die Aufgabe an den Kunden.

Man kann auch die maschinelle Verbuchung der nicht gehandelten Währungsposten von der maschinellen Verbuchung für gehandelte Währungsposten (vgl. S. 77 ff.) trennen und erhält dann zwei verschiedene Formularsätze. Es läßt sich nunmehr die Verbuchung von Primanota, Konto und Währungskontoauszug sowie die Herstellung verschiedener Buchungsaufgaben gleichzeitig vornehmen. Die Währungsprimanota kann dabei nach Loro (Kunden) und Nostro (Auslandsbanken) getrennt sein.

Wir beschränken uns auf die Wiedergabe dieser beiden Primanoten und eines Kontoblattes. (Vgl. Form. Nr. 120—22 S. 190.)

Die Spalte „Eigene Währungen“ im Form. Nr. 120 dient zur Feststellung der Geschäfte für eigene Rechnung und zur Kontrolle der Händlerpositionsbücher.

Das Form. Nr. 121 für die Währungsprimanota Loro kann um beliebig viele Spalten verlängert werden. Das Devisenkonto kann untergeteilt werden in Devisenkonto, Devisen-Provisionskonto, Stempelkonto, Portokonto usw.¹⁾.

¹⁾ Literatur: R. Lenz: „Rechenmaschinen u. Masch. Rechnen“; C. Brauner: „Orga Handbuch erprobter Büromaschinen“; Hesselmann: „Die maschinelle Bankbuchhaltung“; Dieckhofs: „Die Verwendung maschineller Hilfsmittel im Bankbetrieb“; Weißgerber: Z. f. h. S. XIX/64 ff.; Schoele: „Zahlungsverkehr“ III/49; Hempelmann: „Bankarchiv“ XXIV/76.